



Roosevelt Vater der Einkreisungspolitik?

Washington, 14. April. Roosevelts Intrigen und seine Einmischung in die englische Politik werden in einem dieblich abgedruckten Artikel der dem Weißen Hause nahe stehenden deutschfeindlichen Journalisten Pearson und Allens zum erstenmal offen zugegeben.

Wilson soll, wie die beiden Zeitungsmänner mitteilen, im März, als die Anzeichen für eine jähliche englische Einstellung zu den deutschen Ansprüchen sich mehrten, an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Ultimatum gesandt haben.

Bétain wieder nach Burgos abgereist

Paris, 14. April. Der französische Botschafter in Spanien, Marshall Bétain, hat am Donnerstag Paris verlassen, um sich auf seinen Posten zurückzubewegen.

Chamberlains großer Schlag ins Leere

Bukarest, 14. April. Zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers veröffentlicht der „Timpul“, das Blatt des Außenministers Gaiencu, einen Leitartikel, der zweifellos als Ausdruck der amtlichen Stellungnahme angesehen werden kann.

Die Entwicklung dieser wirtschaftlichen Beziehungen, die Rumänien anstrebt und mit vollkommener Loyalität erfüllen wird, sind von der Beständigkeit der allgemeinen Lage abhängig.

Ungarn respektiert die Grenzen Rumäniens

Eine Erklärung Graf Csalys zum ungarisch-rumänischen Verhältnis

Budapest, 14. April. Im Außenamt des Abgeordnetenhauses berichtigte bei einer Debatte über die Erklärung zum Austritt Ungarns aus der Genfer Liga der Außenminister über die jüngste Entwicklung der internationalen Lage und die Stellungnahme der ungarischen Regierung.

Bemühungen um Sowjetrußland

Sture Weiterführung der Einkreisungspolitik

Wenn Chamberlain in seiner gestrigen Unterhausrede sagt, daß das Vertrauen in Europa schwer wiederherzustellen sei, wenn es einmal erschüttert werde, so hat er darin vollkommenes Recht.

Man muß feststellen, daß die Garantieerklärung für Griechenland und Rumänien von Seiten Frankreichs und Englands in Ansehung der Haltung und Geschichte der beiden Völker nicht aus dem Willen zum Frieden kommt.

Die neuen Garantieerklärungen waren nicht verlangt und überflüssig

Belgrad, 14. April. Die jugoslawische Presse enthält sich jeder eigenen Stellungnahme zu den Neuerungen Chamberlains. Der bulgarische Vertreter der „Politika“ verweist auf die Tatsache, daß der rumänische Außenminister, Gaiencu, in den nächsten Tagen seine Auslandsreise antreten und dabei bezeichnenderweise als erste Stadt Berlin besuchen wird.

Keine neuen Verbindlichkeiten für Polen

Warschau, 14. April. Zu den Garantie-Erklärungen gegenüber Griechenland und Rumänien betont die polnische Presse, daß es notwendig sei, im Hinblick auf die schwankende und veränderliche internationale Lage große Genauigkeit in der diplomatischen Sprache zu beobachten.

unterschieden, künstlich hervorgerufene Weltunruhe entgegenzusetzen und unter dem Mantel der platonischen Friedensliebe sich Machtpositionen gegen die totalitären Staaten zu sichern.

Die Verpflichtungen, die Frankreich und England heute auf sich genommen haben, sollten nur eine Übergangszeit „bedeuten“, die zum erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen notwendig sei.

Man könnte dabei auch feststellen, daß Außenminister Bonnet während der letzten Tage in dauernder Fühlung mit dem sowjetrussischen und dem polnischen Botschafter in Paris gestanden habe.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, bezüglich Sowjetrußlands habe Chamberlain unterdrückt, daß die Zusammenarbeit nicht durch ideologische Vorurteile verzögert werde.

Der Schrei der Opposition nach der Sowjetunion

Die Ausführungen Chamberlains genügen der fröhlich-lüsteren englischen Opposition nicht. Als erster Redner trat A. L. Llewellyn auf. Er erklärte unter lärmlichem Beifall seiner Anhänger, daß er von der Rede des Ministerpräsidenten „enttäuscht“ sei.

Chamberlain griff hier ein und stellte fest, daß er nicht erklärt habe, er halte es für richtig die bisherige Politik fortzusetzen. A. Llewellyn meinte weiter, er begrüße die Zusagen, die Polen, Griechenland und Rumänien gegeben wurden.

Auch Churchill stimmte in den Ruf nach der Sowjetunion ein. Im übrigen verurteilte er sich Chamberlain zu nähern, von dem er betonte, daß die Motive seiner Politik „gerade und gut“ seien.

Oberst Beck soll nach Paris kommen

„Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ melden aus Warschau, daß Oberst Beck nach vor Ende dieses Monats in Paris eintreffen werde.

Das französisch-polnische Bündnis mit dem britisch-polnischen Abkommen und den anderen Antiangreifungs-Erklärungen Englands und Frankreichs in engen Zusammenhang zu bringen.

„Daily Mail“ meldet außerdem, in Warschau glaube man, daß die französische Regierung das französisch-polnische Bündnis auch auf einen Krieg zwischen Frankreich und Italien auszuweiten wünsche.

Die Wandlung der Mara Jolna

ROMAN VON ANNA ELISABET WEIRAUICH

(Hochdruck verboten)

„Was soll es denn nun werden?“ fragt Mara lächelnd.

„Ein Junge oder ein Mädchen?“

„Ach, das ist ganz einerlei! Gesund soll es sein, und Freude am Leben soll es haben! Eigentlich — natürlich — so ganz im stillen wünsche ich mir ja doch einen Jungen.“

Wenn eine Frau ihren Mann liebt, dann hat sie immer eine leise Eifersucht, daß sie ihn nicht als Kind gefannt hat, daß jemand anders seine ersten Schritte betruht und seine ersten Worte gehört hat.

Als Frau Messerschmitt schon längt zur Ruhe gegangen ist, sitzt Mara immer noch auf der dunklen Loggia, ohne an Schlaf zu denken. Das Leben liegt auf ihr wie eine dumpfe, hoffnungslose Schwermut, frißt sich fest wie eine schleimende Krankheit.

Am Dienstagmorgen brachte Mara Frau Messerschmitt in die Klinik. Sie mußte ihr helfen, in aller Eile ihre Sachen zusammenzupacken, und sie verstaumte darüber fast zwei Stunden der Arbeitszeit.

Sie preßt sich lächelnd gegen die Tür. Der Gasgeruch ist zum Ohnmächtigwerden. Jetzt hört sie ein Geräusch von drinnen: Das ist kein überhohendes Wasser — das ist ein gleichmäßiges röhrendes Atmen.

Allmächtiger Gott! Was nun? Zu Lia flürzen. Unmöglich. Vielleicht ist Herr Voetschel zu Hause?

Sie klopf und öffnet fast gleichzeitig die Tür: Herr Voetschel sitzt, ruhig schreibend, an seinem Tisch und schreibt jetzt, im Aufblicken, die Briefe aus der Stube.

„Entschuldigen Sie die Störung, Herr Voetschel!“ ruft Mara atemlos heraus. „Es riecht so nach Gas in der Wohnung — und die Küchentür ist abgeschlossen — und mir war so — ich dachte — mir war so, als ob ich drin ein Mädchen hörte.“

Herr Voetschel ist aufgesprungen und steht schon neben ihr. Eine Sekunde wiliert er mit gebähten Nähern: Der Gasgeruch ist schon bis hierher gedrungen.

Der Hauptkahn? — Ja — natürlich — nicht etwan daran hat Mara gedacht. Aber wenigstens weiß sie, wo er ist.

Und Herr Voetschel schließt ihn sofort auf. Wo er vorher gekommen, reißt er Türen und Fenster auf. „St denn der drinnen?“

Mara bejaht.

„Ja schon! Dann wollen wir sie einstoßen mit den Kräfte nicht gewachsen. „Art — oder Hammer — oder irgend so etwas ist wohl nicht da.“

„In der Küche!“ sagt Mara raslos.

Herr Voetschel ist schon in der Badstube und beugt sich aus dem Fenster. Das Küchenfenster nebenan ist geschlossen. Im nächsten Augenblick hat er das Rohr von der Brause losgeschraubt und schwingt es mit beiden Händen aus dem Fenster.

„Nun, die Scheibe wäre zum Zerfallen!“ sagt Herr Voetschel. „Aber das ist doch wenigste. Hoffentlich hat die arme Frau nicht noch ein Glassplitter getroffen!“

„Sie glauben also auch, daß sie — daß sie da drinnen ist?“

„Das ist wohl leider anzunehmen. Nun telefonieren wir erst einmal an die Feuerweh und an die Polizei, und vielleicht auch an einen Schlosser, damit die Tür nicht eingekauten zu werden braucht!“

Mara läßt nun Fernsprecher und blättert mit zitternden Fingern im Buch.

Aber es wird ihr mit sanfter Gewalt entrisen. „Nun lassen Sie mal! Das werde ich schon machen. Es ist vielleicht das Beste, wenn Sie sich jetzt mal um Ihre Kranke kümmern wollen.“

Gott ja: Die arme Lia, die auf ihr Essen wartet! Mara winnt sich zu einem ruhigen Lächeln, ehe sie hinausgeht; aber sie kann es nicht hindern, daß sie eine Wolke von Gasgeruch mit hineinbringt.

„Großer Gott: Was ist denn passiert?“ ruft Lia entgegen. „Es riecht ja entsetzlich nach Gas — bis hierher!“

(Fortsetzung folgt.)



## Aus der Heimat.

Herr Karl Plechinger und Gemahlin feiern am morgigen Sonntag die 25 jährige Wiederkehr ihres Hochzeittages. Auch an dieser Stelle gratulieren wir dem Silberpaare zu ihrem Ehrentage aufs herzlichste.

Die Volkshochschule Dresden (Außenstelle Ottendorf-Okrilla) läßt mit Ende nächster Woche wieder 2 neue Kurse beginnen und zwar: Italienisch für Anfänger und Heimatlichbildner am 21. April 17.15—18.45 Uhr. Teilnehmermeldungen bezw. Aufnahme für beide Kurse in der neuen Schule. Gebühr je Kursus (10 Abende) 4.— RM. Die Volksgenossen werden um rege Teilnahme gebeten. Für den italienischen Kursus ist es gelungen, eine hervorragende Dresdner Lehrkraft zu gewinnen.

Reges Interesse bringt die Einwohnerschaft der erstmalig von der hiesigen Sparkasse im Saale des Gasthofs zum Hirsch durchgeführte Ausstellung entgegen. Am Vorabend der Eröffnung wurde in einem feierlichen Rahmen die außerordentlich lebenswerte und lehrreiche Schau einem geladenen Kreise gezeigt. Hierbei sprach Herr Bürgermeister Richter über die Entwicklung und Bedeutung unserer Spar- und Girokassen und zeigte an Hand von Beispielen und Zahlen, welche unerhöht wichtiger Faktor dieses Institut in der Aufwärtsentwicklung unseres Ortes ist und wie ohne des Spargedankens eine fühlbare Milderung der Wohnungsnotwendigkeit in unserer Gemeinde nicht denkbar sei. Besonders erfreulich sei hierbei die Tatsache, daß neben einer ständigen Steigerung der Spareinlagen, die Landesbausparkasse hier immer mehr Freunde gewinnt und heute bereits unser Ort mit an erster Stelle in Sachsen stehe. Er dankte hierbei dem langjährigen Leiter der Spar- und Girokassen, Herrn Quellmalz, für seine unermüdete Arbeit herzlich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter der bewährten Leitung des Instituts in weiter steigendem Maße segensreich für die Allgemeinheit wirken werde. Der anschließende Rundgang zeigte das vielseitige Arbeitsgebiet der Spar- und Girokassen auf mannigfache Art. Hier zeigte eine elektrisch bewegte und beleuchtete Tafel wertvolle Zahlen über Versicherungen, dort wurde auf einem großen Tische der weitverzweigte Weg des Giroverkehrs dargestellt und noch viele andere interessante mechanische Schaustücke geben Anregung und Aufklärung. Eine zweite Abteilung ist der Landesbausparkasse vorbehalten, die zahlreiche Modellhäuser zeigt und dabei den Finanzierungsplan ausführlich erläutert. Hier ist auch eine für unsern Ort besonders wichtige Neuerung zu sehen und zwar ist es der von

Herrn Regierungsbaumeister a. D. Hänisch neu aufgestellte Bebauungsplan unserer Gemeinde, der erstmalig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Es ist eine Schau, die so vieles und wichtiges zeigt, daß wir nicht alles beschreiben konnten und das sich jeder selbst einmal ansehen sollte.

Am gestrigen Freitag hielt der Ortsverein eine Versammlung im Gasthof zum Hirsch ab in der gleichzeitig die Ausstellung unserer Sparkasse vor Augen geführt wurde. Herr Regierungsbaumeister a. D. Hänisch erklärte bei dieser Gelegenheit den neu aufgestellten Ortsbebauungsplan und Herr Bürgermeister Richter wies auf Grund dessen darauf hin, daß unser Ort sich noch ganz gut weiterentwickeln könne, da nach diesem Plan für weitere 8000 Einwohner Platz vorhanden sei. Der Bau der geplanten Umgehungsstraße wird baldigst erfolgen, auch bezüglich der Wasserverhältnisse ist jetzt festgestellt, daß dies für etwa 20000 Einwohner ausreichend sei und der gegen die Gemeinde Weißdorf erhobene Einspruch wegen der geplanten Wasserentnahme wirkungslos geworden ist.

Mit einer wahrhaft lebendigen Gestaltungskraft warteten am zweiten Osterfesttag die Künstler der „Landesbühne Sachsen“ in dem Schauspiel „Der andere Feldherr“ auf. In sieben, sich dramatisch steigenden Szenen erlebten wir die Tage vor und nach der Schlacht von Tannenberg im August 1914. Zeit und Raum verschwand. Man fühlte sich hineinverlegt in das Geschehen jener Tage in denen zwei große Feldherren um die Krone des Sieges rangen. In ergreifend realistischer Verkörperung der handelnden Personen erleben wir, wie Samsonow, „Der andere Feldherr“ im zermürbenden Kampfe mit einem unfähigen Oberkommando unterliegt, in das Verderben hineingetrieben wird und mit ihm 250 000 russische Soldaten. Die Künstler der „Landesbühne Sachsen“ haben hier wieder einmal bewiesen, daß sie nicht nur Schauspieler sind, sondern daß sie auch, jeder in seiner Rolle, so zu spielen vermögen, wie es das Stück und der Autor verlangt. An alle Volksgenossen ergeht deshalb der Ruf, unterstützt die Bestrebungen der „Landesbühne“ gute Kunst auch auf das Land zu bringen, durch recht regen Besuch.

## Sächsische Nachrichten

### Das „Silberne Los“

Die 2. Heimatlotterie des Heimatwertes Sachsen zur Förderung des sächsischen Volkstums veranstaltet das Heimatwert Sachsen auch in diesem Jahr eine Heimatlotterie, die reiche Gewinnaussichten bietet und deren Uebertrag die vielfältigen Bestrebungen des Heimatwertes zurüte kommt. Die Zeichnung findet am 16. Juni 1939 statt; bis dahin sind die Lose

bei den örtlichen Losvertäufern des Heimatwertes und in allen durch Plakate kenntlichen Losverkaufsstellen zu haben. Schon das geschmackvolle Los aus Silberfolie regt dazu an, das Glück zu versuchen, das aus 1814 Geldgewinnen und zwei Prämien im Werte von 25 000 RM besteht und für das Doppellos (zum Kaufpreis von 1 RM) einen Höchstgewinn von 8000 RM und für das Einzellos (zu 50 Rp.) einen solchen von 4000 RM auswirft.

Dresden. Vom Ertrinken gerettet. Der 15jährige Schifferlehrling Alfred Böttcher war in die Elbe gesprungen, um zu baden. Plötzlich wurde er von der Strömung erfasst und drohte zu ertrinken. Dem 14jährigen Schifferlehrling Rolf Pätzlich gelang es, den Kameraden zu retten.

Niederstichig. Kind im Bett erstickt. Ein einjähriges Kind wurde hier tot im Bettchen aufgefunden. Während der kurzen Abwesenheit der Mutter hatte es sich die Decke so unglücklich über den Kopf gezogen, daß der Tod durch Ersticken eintrat.

Bergglockenhöhle. Sie wollte noch über die Gasse. Die 60 Jahre alte Frau Martha Böhmke aus Dresden, die zur Kur in Bergglockenhöhle weilte, wollte die Gasse an einem unbedenklichen Staatsstraßenübergang in der Nähe des Bahnhofs vor einem Personenzug überqueren, wurde jedoch von diesem gestreift und erlitt dabei Verletzungen, so daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Zwickau. Gasbahn nur halb geschlossen. In ihrer Wohnung wurde die 86 Jahre alte Witwe Anna Schuberth im Bett liegend tot aufgefunden. Wie die Kriminalpolizei feststellte, hatte die Greisin den Gashebel in der Küche nur halb geschlossen, so daß das austretende Gas den Tod herbeiführte.

## Aus Sachsens Gerichtssälen

### Verkehrverbrecher

Der Einwohner Erich Pfeifer aus Schneppendorf ließ auf der Thumer Straße mit seinem Motorrad mit einem Radfahrer zusammenstoßen. Der Radfahrer trug schwere Verletzungen davon. Pfeifer war betrunken und nicht im Besitz eines Führerscheins. Er wurde festgenommen.

### Hier gemeine Burschen gefast

Unbekannte Täter hatten am 4. April den der Trinkwasserleitung der Stadt Wittweba dienenden Schacht in Schönborn erbrochen, wobei die zur Entdeckung der niederträchtigen Kavalität bereits 1000 Kubikmeter Wasser abgelassen waren. Die Kriminalpolizei ermittelte jetzt vier in Wittweba wohnende Burschen im Alter von 18 bis 21 Jahren als die Täter.

# Trinkt Kathreiner, den guten Kneipp-Makzaffee!

**Gasthof zum Hirsch.**  
Anläßlich der Sparkassen-Ausstellung  
Heute Sonnabend  
u. a.: Ausschank von Radeberger Cadinett  
Aus der Küche: Bratwurst u. Weißfleisch m. Schwarzkraut  
Sonntag, ab 5 Uhr  
Musik. Unterhaltung in den Gasträumen

Für die vielen liebevollen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.

**Bruno Menzel u. Frau**  
Ehrlebe geb. Franig.  
Ottendorf-Okrilla, Ostern 1939.

**Große Wäsche-kleine Wäsche**

ganz gleich, Rumbo-Überalles ist immer ein treuer Helfer, der sich in jeder Weise dankbar zeigt. Rumbo-Überalles liefern mühelos blendend weiße Wäsche in kurzer Zeit. Einweichen mit Rumbo-Bleichsoda.

Originalpacker 25 Pf. Doppelpacker 55 Pf.

**Rumbo-Überalles**  
mit Rumbo-Beize im Karton zu jeder Wäsche

**Kirchennachrichten.** Sonntag, den 16. April 1939.  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Donnerstag, nachm. 3 Uhr Großmütterdienst.

**Spiel u. Sport**  
**Fußball**

**Jahn 1. — Schnepfisen 6:4 (1:4)**  
Siegreich konnte Jahn aus dem Subetengau heimkehren. Leider konnte das zweite Spiel wegen Spielverbot nicht ausgetragen werden. Trotzdem wird sich keiner gelangweilt haben. Die Aufnahme und Gastfreundschaft der Schnepfisen war in jeder Beziehung herzlich und alle Teilnehmer werden noch lange an die schönen Stunden zurückdenken. Das Spiel war besonders interessant dadurch, daß es von einem Schiedsrichter geleitet wurde der unsere Regeln noch nicht kannte und daß mit einem Ball Größe 3! gespielt werden mußte. Trotzdem kämpfte Jahn in der ersten Hälfte vorbildlich. Nach der Pause war mal 15 Min. die Luft weg, dadurch konnte der Gastgeber ausgleichen. Dann machte sich Jahn wieder frei und der gut aufgelegte Klotz konnte mit zwei weiteren Treffern den Sieg sicherstellen.

**Jahn 2. — Sonntag 1. 9:1**  
Ein glatter Sieg der Jahnerferde.  
Reichsbahn Meißen Jgd. — Jahn Jgd. 8:2  
Wieder mußte der Jahnnachwuchs mit einer Packung die Heimreise antreten.

**Jahn 1. — Sportgesellschaft 1893**  
Ein guter Gegner der 1. Kreisklasse kommt zu Jahn. Wegen 1 Punkt mußten sie den Stroßendählern die Meisterschaft überlassen, was auf eine gute Spielförderung schließen läßt. Jahn muß daher geduldig auf Draht sein, wenn sie das bessere Ende behalten wollen. Vor allem muß die Unsicherheit in der Hinterrangenschaft verschwinden. Die Pleistorm treten mit einer spielfarbenen Elf an um den Dresdnern erfolgreich zu begegnen und ist somit ein spannender Kampf zu erwarten. **Aufstellung:** Strauß, Eichhorn, J. Homann, Ringel, Großmann, Seidmacher, Weiter, Klotz, Herrmann, B. Boden, Stroßbach.  
Anstoß 16 Uhr, Jahnplatz.  
Radeburg Jgd. — Jahn Jgd.  
Hier sollte der Jahnnachwuchs Sieger bleiben. **Aufstellung:** Strauß, Bürger, Borhisch, Klaus, Menzel, Thieme, Ruff, Barthel, Franke, Richter, Kühne. Anstoß 14 Uhr, Radeburg.

**Arbeiterinnen**  
für Hand- u. Maschinenarbeit für sofort gesucht.  
Aktiengesellschaft f. Cartonnagenindustrie  
Dresden-R. 15  
Industriegelände Eing. 6

**Reformbettstelle**  
m. Matratze zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Ansichtskarten**  
in hervorragender Ausführung für Gaststätten, Hotels, Arbeitsdienstlager, Orte und Städte liefert:  
**Jacob**  
Dresden-R. 1, Postfach 279  
Vertreter gesucht.

**Für den Schulbedarf**  
empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. I. W. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl., Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

**Herm. Rühle.** Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf.

**Dekorations-Ranken**  
in Grün u. Gold

**Papier- u. Stofffähnchen**

**Illuminationslämpchen**  
hält vorrätig und empfiehlt

**Herm. Rühle, Mühlstr. 15**  
Papier u. Schreibwaren.

**Geschäfts- und Werbe-Druckereien**  
für das heimische Handwerk und unsere Spezialitäten

**Buchdruckerei Hermann Rühle.**